

Prosa.

Schilderungen aus der Geschichte.

79. Hannibal.

Nach Theodor Mommsen.

Als Hasdrubal im Anfang des Jahres 220 von Mörderhand gefallen war, beriefen die karthagischen Offiziere des spanischen Heeres an seine Stelle Hamilkar's ältesten Sohn, den Hannibal. Er war noch ein junger Mann, geboren 249, also damals im neunundzwanzigsten Lebensjahr; aber er hatte schon viel erlebt. Seine ersten Erinnerungen zeigten ihm den Vater im entlegenen Lande fechtend und siegend auf der Girtie (Bergfeste in Sicilien); er hatte den Frieden des Catulus, die bittere Heimkehr des unbefiegten Vaters, die Greuel des libyschen Krieges mit empfunden. Noch ein Knabe, war er dem Vater ins Lager gefolgt; bald zeichnete er sich aus. Sein leichter und festgebauter Körper machte aus ihm einen vortrefflichen Läufer und 10 Fechter und einen verwegenen Galoppreiter; sich den Schlaf zu versagen, griff ihn nicht an, und Speise mußte er nach Soldatenart zu genießen und zu entbehren. Trotz seiner im Lager verklossenen Jugend besaß er die Bildung der vornehmen Phöniker jener Zeit; im Griechischen brachte er, wie es scheint, erst als Feldherr, unter der Leitung seines Vertrauten Sosilos 15 von Sparta es weit genug, um Staatschriften in dieser Sprache selber abfassen zu können. Als er herangewachsen war, trat er in das Heer seines Vaters ein, um unter dessen Augen seinen ersten Waffendienst zu tun, um ihn in der Schlacht neben sich fallen zu sehen. Nachher hatte er unter Hasdrubal, dem Gemahl seiner Schwester, die Reiterei befehligt und durch 20 glänzende persönliche Tapferkeit wie durch sein Führertalent sich ausgezeichnet. Jetzt rief ihn, den erprobten, jugendlichen General, die Stimme seiner Kameraden an ihre Spitze, und er konnte nun ausführen, wofür sein Vater und sein Schwager gelebt hatten und gestorben waren.

Er trat die Erbschaft an und durfte es. Seine Zeitgenossen haben auf 25 seinen Charakter Makel mancherlei Art zu werfen versucht: den Römern hieß er grausam, den Karthagern habgüchtig; freilich haßte er, wie nur orientalische Naturen zu hassen verstehen, und ein Feldherr, dem niemals Geld und Vor-